

KONZEPTION

Caritasverband für Stuttgart e.V.

Migration und Integration

Caritasverband für Stuttgart e.V.

Weißenburgstr.13

70180 Stuttgart

Telefon (Zentrale) 0711-6453131

Ansprechpartnerin

Doris Trabelsi

Telefon 0711-6453133

d.trabelsi@caritas-stuttgart.de

Stuttgart, 07. Januar 2022

Aktualisierte Konzeption OMID

1. Einführung
2. Ziele und Wirkungen
3. Zielgruppe
4. Strukturen
5. Methoden
6. Netzwerke
7. Angebote
8. Qualitätssicherung

1. Einführung

OMID besteht seit 2014 für drei Jahre als Pilotprojekt und hat sich seither sowohl hinsichtlich der Zielgruppe als auch in den Inhalten den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Seit 2018 sind alle Geflüchteten in Stuttgart die Zielgruppe von OMID, sowohl Menschen in den Gemeinschaftsunterkünften als auch bereits privat wohnende Geflüchtete. Wir konnten durch die zusätzliche Förderung der LHS ab 2018 auch den Stellenumfang der Mitarbeitenden erhöhen und dadurch mehr Menschen erreichen. Inhaltlich haben wir uns den Nachfragen nach Unterstützung mit mehr Gruppenangeboten angepasst. Für 2022 starten wir ein Unterprojekt „Amal“ (= Hoffnung in arabischer Sprache), das den Fokus auf schwer psychisch erkrankte Geflüchtete hat und in enger Zusammenarbeit mit der Sozialpsychiatrie des Caritasverbandes entwickelt wird. Ebenso ist unser Schwerpunkt im Jahr 2022 die Kinder und Jugendlichen in den Blickpunkt zu nehmen und weitere Angebote zu entwickeln. Wir bezeichnen OMID mittlerweile als Beratungsdienst, als Fachberatung für traumatisierte Geflüchtete, da es nach 8 Jahren kein Projekt mehr ist.

2. Ziele und Wirkungen

Ziele:

- Stabilisierung und Entlastung der traumatisierten Geflüchteten

- Vermeidung von Chronifizierung
- Psychoedukation zur Wirkung von Trauma
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Zugang zum Gesundheitssystem
- Unterstützung der Flüchtlingssozialarbeiter*innen

Wirkungen:

OMID-Arbeit legt durch psychotraumatologische Stabilisierungstechniken die individuellen sozialen und psychischen Ressourcen der Geflüchteten frei und hilft ihnen, wieder die Kontrolle über ihre Gefühle und ihr für sie selbst oft unverständliches Trauma induziertes Verhalten zu gewinnen. So werden Kapazitäten geschaffen für die notwendige psychische Stabilität, die für die weitere Integration notwendig ist. Geflüchtete, die durch Unterstützungen und Stabilisierungen ihr Selbstbewusstsein zurückgewinnen, können sich den wichtigen Aspekten der Integration in die Zukunft widmen, wie zum Beispiel Sprachkursbesuch, Arbeits- und Ausbildungssuche und Erziehungsarbeit. Wenn die Seele den Körper blockiert, wird ein Blick in die Zukunft mit allen Möglichkeiten nicht gelingen. Die Aufmerksamkeit und die Zuwendung der Omidmitarbeiter*innen ist für die betroffenen Menschen eine wichtige Ressource, um sich gestärkt zu fühlen und eigene Wege zu gehen.

3. Zielgruppe

Traumatisierte Geflüchtete in Stuttgart in Gemeinschaftsunterkünften oder bereits privat wohnende als:

- Einzelpersonen
- Ehepaare
- Familien
- Kinder und Jugendliche
- Gruppen

4. Strukturen

Im Beratungsdienst OMID sind 7,2 Stellen besetzt. 3 Mitarbeiterinnen sind Psychologinnen, 4 sind Sozialarbeiter*innen, 1 Kollegin ist Ergotherapeutin und alle haben 2021 eine 2-jährige Zusatzausbildung zur Trauma Fachberatung abgeschlossen. Zusätzlich gibt es eine Leitung und eine Verwaltungskraft mit je 40% Tätigkeitsumfang. Alle Omidmitarbeiter*innen haben ihre voll ausgestatteten Büros in einer Gemeinschaftsunterkunft, außer Leitung und Verwaltung, und bieten dadurch einen niederschweligen Zugang zur Beratung und sind in enger Abstimmung mit den vor Ort tätigen Flüchtlingssozialarbeiter*innen. Die Verwaltungskraft und die Leitung haben ihre Büros in der Dienststelle in der Weißenburgstr.13. Es findet immer einmal im Monat eine dreistündige Teamsitzung, in der Regel in Präsenz in einer Gemeinschaftsunterkunft, um alle Informationen, Fälle,

Aufgabenstellungen und Herausforderungen zu besprechen. Alle Beratungsanfragen werden über die Leitung kommuniziert und per Rundmail an die zuständigen Mitarbeiter*innen, je nach Kapazität oder Sprachkenntnissen, verteilt.

Bei den Hilfesuchenden der anderen Verbände wird je nach Bedarf auch aufsuchende Beratungsarbeit geleistet, wenn die Betroffenen nicht den Weg zu uns gehen können, zum Beispiel alleinerziehende Mütter mit kleinen Kindern. Es wird in jedem Fall versucht, für einen Termin die Hürden klein zu halten und die Wege kurz zu machen, damit die Menschen uns niederschwellig aufsuchen können.

Die Termine, die mit Dolmetscher*innen stattfinden, werden in der Pandemie je nach Raumgröße auch in den Gemeinschaftsräumen in den GUs abgehalten. Die Zusammenarbeit mit den Dolmetscher*innen ist in der Regel sehr gut und es finden bei neuen Dolmetscher*innen, wie bisher zum Einstieg, Schulungen statt. Wir haben einen eigenen Dolmetscherstamm bei OMID, haben aber auch die Möglichkeit über die städtische Dolmetscherliste, bei seltenen Sprachen, Termine zu buchen.

5. Methoden

In OMID werden die Ratsuchenden psychosozial beraten. Nach F. Nestmann (Handbuch Übergänge, 2013) ist psychosoziale Beratung:

„Es ist die Aufgabe psychosozialer Beratung, Menschen in herausfordernden Lebenszusammenhängen oder -situationen und in entscheidenden Entwicklungsschritten sowie Lebenskrisen zu begleiten, sie in ihrem jeweiligen Lebenskontext informativ, präventiv und entwicklungsfördernd zu unterstützen und ihnen Orientierungs-, Planungs-, Entscheidungs- und Bewältigungshilfe zu geben unter Einsatz ihrer persönlichen und sozialen Bewältigungsressourcen.“

Abgesehen von den Einzelgesprächen zur Stabilisierung der Betroffenen, unterscheidet man zwischen kompetenzzentrierter, ausdruckszentrierter und interaktioneller Methode in der psychosozialen Beratung. Bei der kompetenzzentrierten Methode werden handwerklich Fähigkeiten trainiert oder wiedererweckt. Dies wird auch in den Angeboten die später aufgeführt werden, deutlich. Die ausdruckszentrierte Methode bietet im künstlerisch gestalterischen Bereich die Möglichkeit zur Selbstdarstellung und Kommunikation. Bei der interaktionellen Methode werden gruppenspezifische Prozesse angestoßen, die zur Auseinandersetzung mit der Gruppe und dem Miteinander in der Gruppe führt.

6. Netzwerke

Omidmitarbeiter*innen sind in folgenden Gremien aktiv:

- Runder Tisch Trauma
- Therapeut*innennetzwerk Geflüchtete

Außerdem bestehen Kontakte und Kooperationen zu folgenden Einrichtungen:

- Refugio
- PBV
- Zentrum für seelische Gesundheit
- Therapeutinnen CVS
- Gemeindepsychiatrische Zentren
- Niedergelassenen Therapeuten und Ärzte
- Furtbachkrankenhaus
- PIA

7. Angebote

Der Fokus bei OMID sind nach wie vor die Einzelgespräche mit den Hilfesuchenden. Darüber hinaus sind Gruppenangebote installiert, die gut angenommen werden. Bei den Gruppenangeboten unterscheiden wir zwischen offene und geschlossene Gruppen. Eine offene Gruppe bietet die Möglichkeit nach Themenschwerpunkte daran teilzunehmen oder nicht. Auch können die Teilnehmer*innen wechseln. Bei der geschlossenen Gruppe gibt es eine feste Gruppe mit definierten Teilnehmer*innen.

Im Folgenden werden die Angebote aufgeführt:

- NADA Akkupunktur (offene Gruppe)
- Tanzangebot (offene Gruppe)
- Kunsttherapie (geschlossene Gruppe)
- Theatertherapeutische Arbeit (geschlossene Gruppe)
- Afghanische Männergruppe (offene Gruppe)
- Frauengruppe Wildungerstraße (geschlossene Gruppe)
- Dasselbe Boot (geschlossene Gruppe)
- Powerzeit (offene Gruppe)
- Kreativangebote (geschlossene Gruppe)
- Gartenprojekt (offene Gruppe)

Die Angebote werden mit den unter Punkt 5 genannten Methoden durchgeführt. Es werden handwerkliche (Gartenprojekt) und gestalterische Gruppen angeboten, die ebenso gruppendynamische Prozesse auslösen können.

8. Qualitätssicherung

- Gruppenebote und Gespräche werden in einer Excel-Tabelle dokumentiert und können zahlenmäßig abgerufen und ausgewertet werden.
- Monatliche Teamsitzungen mit allen OMID-Mitarbeiter*innen und Leitung
- In den Teamsitzungen werden Protokolle erstellt, die allen Mitarbeiter*innen und der Fachdienstleitung zugesendet werden.

- Es wird gemeinsam jährlich ein Bericht verfasst.
- Jede Mitarbeiter*in ist für einen Verband, der in Stuttgart in der Flüchtlingssozialarbeit tätig ist, verantwortliche Ansprechpartner*in.
- Weiter- und Fortbildungen zu Schwerpunktthemen werden besucht.
- Es wird eine Fallsupervision angeboten.
- Es finden regelmäßige kollegiale Austauschrunden zu Schwerpunktthemen statt.